Wehrhahn Verlag

Programm Frühjahr 2018

Christian Friedrich Daniel Schubart

Zur Geschichte des menschlichen Herzens

Alle fünf Fassungen (1767–1790)

Mit einem Nachwort herausgegeben von Stefan Knödler

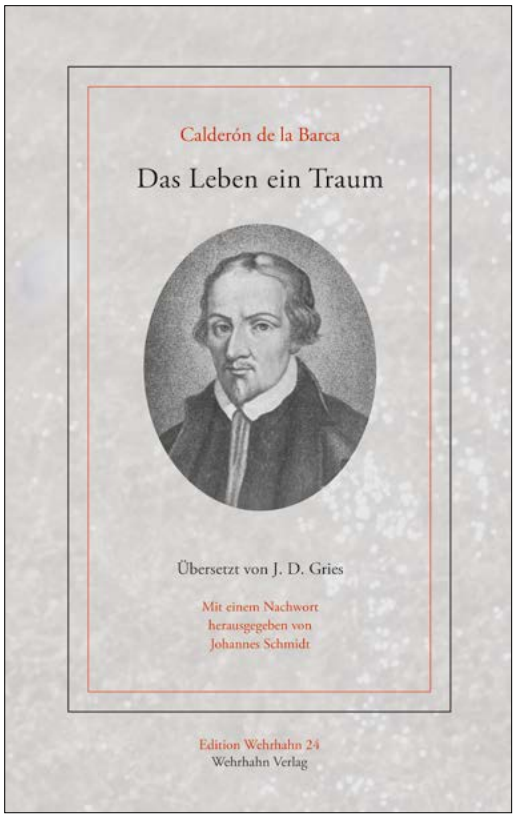
Edition Wehrhahn, Band 23
96 Seiten, Broschur
ISBN 978–3–86525–628–7
9,80 €

Bereits erschienen

Die Geschichte, die unter dem Titel *Zur Geschichte des menschlichen Herzens* berühmt geworden ist, hat Christian Friedrich Daniel Schubart (1739–1791) in den Jahren zwischen 1767 und 1790 insgesamt fünf Mal erzählt. Während im Zentrum der einzelnen Versionen jeweils der Konflikt um zwei gegensätzliche Brüder steht, sind die Unterschiede groß: Jede dieser fünf Fassungen hat eine eigene Form; auch das Setting, den Verlauf und den Ausgang der Geschichte hat Schubart jeweils anders gestaltet, den Charakter der Hauptfiguren verändert und unterschiedliche Diskurse im Text verarbeitet. Berühmt geworden ist die dritte Fassung der Geschichte, die Friedrich Schiller seinem Schauspiel *Die Räuber* (1781) zugrunde gelegt hat.

Die vorliegende Edition versammelt erstmals alle fünf Fassungen der Geschichte nach den Erstdrucken. Ein ausführlicher Sachkommentar erläutert den historischen Kontext, ein Nachwort führt in den biographischen Hintergrund ein.

9783865256287



Calderón de la Barca

Das Leben ein Traum

Übersetzt von J. D. Gries

Mit einem Nachwort
herausgegeben von
Johannes Schmidt

Edition Wehrhahn 24
168 Seiten, Broschur
ISBN 978–3–86525–636–2
14,80 €

Bereits erschienen

Das Leben ein Traum, uraufgeführt 1635, ist Calderóns berühmtestes Drama und ein Klassiker des europäischen Theaters. Es handelt vom polnischen Prinzen Sigismund, der sein Leben in Gefangenschaft verbringt, weil sein Vater prophezeit hat, er werde als Tyrann herrschen. Alt geworden, beschließt der Vater, dem Sohn eine Chance zu geben. Er lässt ihn betäuben und in den Palast bringen, wo man ihm seine Abstammung offenbart. Doch Sigismund erweist sich als jähzornig und gewalttätig, er muss erneut überwältigt und in seinen Kerker gesperrt werden. Dort redet ihm sein Wächter ein, er habe die Episode seiner Freiheit nur geträumt – mit der Konsequenz, dass Sigismund keine Grenze mehr zwischen Leben und Traum zu ziehen weiß. Daraufhin kommt es zu einer Revolution, das Volk verlangt den rechtmäßigen Thronerben zu sehen. Als Sigismund von Aufständischen befreit wird, muss er zeigen, ob er ein guter Herrscher sein kann.

Die vorliegende Ausgabe bietet die Übersetzung von Johann Diederich Gries aus dem Jahr 1815. Nach der *großen Zenobia* war es seine zweite Calderón-Übertragung, der noch vierzehn weitere folgen sollten. Das Nachwort spürt der Modernität dieses Werks nach, seiner komplexen Handlungsführung und seiner potentiellen Selbstreferentialität. Auf diesem Wege zeigt sich zugleich, worin sein Reiz für die romantische Generation lag.

9783865256362

Oliver Goldsmith

Der Dorfprediger von Wakefield

Eine Geschichte, die er selbst geschrieben haben soll

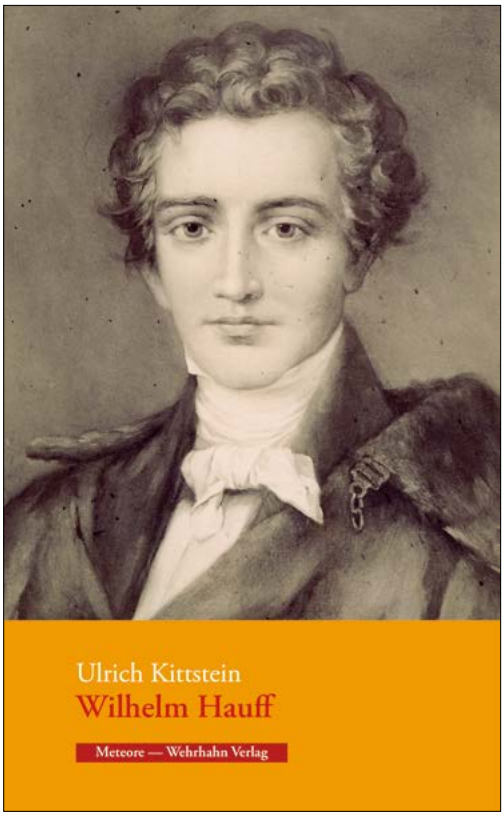
Mit einem Nachwort herausgegeben von Till Kinzel

Edition Wehrhahn 25
280 Seiten, Broschur
ISBN 978–3–86525–634–8
19,80 €

Bereits erschienen

Der Dorfprediger von Wakefield (1766) mit seinem naiven Erzähler und Protagonisten, dem Pfarrer Charles Primrose, war einer der erfolgreichsten Romane des 18. Jahrhunderts und gehörte zu den Lieblingsbüchern Goethes und Herders. Sein Autor Oliver Goldsmith (1728–1774), ein Freund Samuel Johnsons und Edmund Burkes, schuf hier ein eindringliches, ironisch gebrochenes Bild des Lebens einer Pfarrersfamilie und der Schicksalsschläge, denen sie ausgesetzt wird. Die englische Gesellschaft mit ihren Standesunterschieden sowie ihr Rechtssystem werden ebenso thematisiert wie die Steckenpferde, die auch und gerade der Erzähler selbst zu reiten beliebt. Eitelkeit, Leichtgläubigkeit und Gutherzigkeit treffen in diesem Roman auf Niedertracht, Betrug und Ungerechtigkeit, der gleichwohl versöhnlich endet. Der vielschichtige Roman wird hier nach langen Jahren erstmals wieder in der alten Übersetzung des Lessingfreundes Johann Joachim Christoph Bode (1731–1793) vorgelegt, der zu den bedeutendsten Übersetzern seiner Zeit zählte und einen nachhaltigen Einfluß auf die Entwicklung der deutschen Literatursprache ausübte. Ein Nachwort würdigt Goldsmiths Roman und Bodes Übersetzung im Kontext der Aufklärungsepoche.

9783865256348



Ulrich Kittstein

Wilhelm Hauff

Meteore 17
136 Seiten, Broschur
ISBN 978–3–86525–612–6
12,80 €

Bereits erschienen

Als Märchenautor genießt der früh verstorbene Wilhelm Hauff (1802–1827) bis heute eine ungebrochene Popularität. Das umfangreiche Werk, das er binnen weniger Jahre schuf, hat aber noch weit mehr zu bieten: Mit Romanen, Novellen, Essays und satirischen Skizzen entfaltet es geradezu ein Panorama der beliebtesten poetischen Formen und Gattungen in der frühen Restaurationsepoche, die sich der selbstbewusste junge Dichter kreativ aneignete. Auch als ebenso kenntnisreicher wie kritischer Beobachter des Buchmarktes und des Publikumsgeschmacks ist Hauff eine faszinierende Gestalt der deutschen Literatur- und Mentalitätsgeschichte.

Dieser Band erzählt von Hauffs Leben im biedermeierlichen Schwaben und von seiner erstaunlichen Schriftstellerkarriere, er erläutert aber auch detailliert alle wichtigen Werke einschließlich der berühmten Märchenalmanache und ordnet sie in den literarischen, kulturellen und politischen Kontext ihrer Zeit ein.

»Hauff scheint mir ein wahres Genie, ein Dichter zu sein. Er hat jenen einfachen, naiven und doch so tiefen und bezaubernden Stil, der an Göthe so hinreißt, wenigstens mich.« (Gottfried Keller)

»Wenn ich Hauffs Märchen lese, so bin ich glücklich.« (Robert Walser)

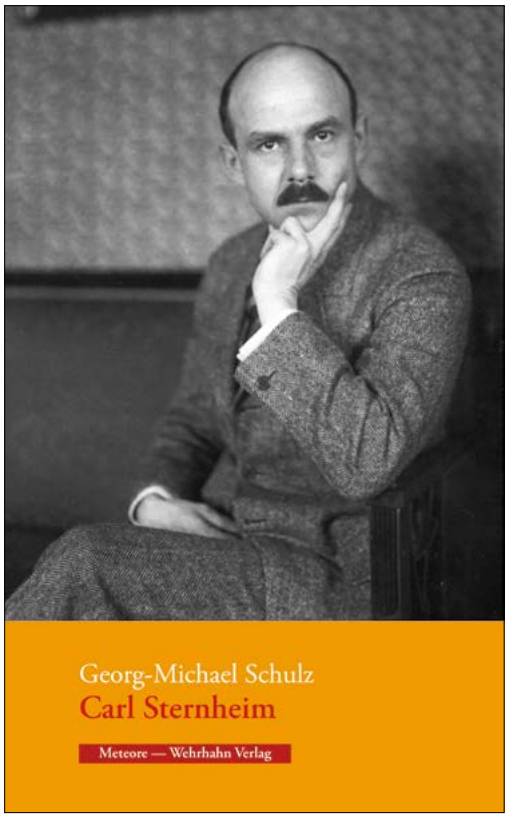
9783865256126

Georg-Michael Schulz

Carl Sternheim

Meteore 18
224 Seiten, 10 Abb., Broschur
ISBN 978–3–86525–631–7
16,80 €

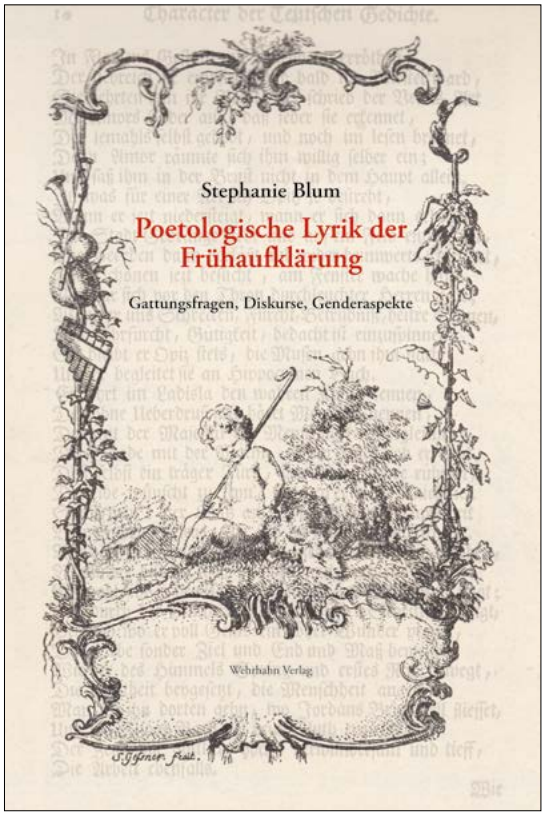
Bereits erschienen



Carl Sternheim ist berühmt geworden mit seinen Komödien *Aus dem bürgerlichen Heldenleben*, in denen er witzige, treffsichere und entlarvende Porträts liefert und einen neuen Ton in die Dramatik einführt. Auch in seiner Prosa erweist er sich als scharfsichtiger Analytiker und Kritiker der bürgerlich-kapitalistischen Mentalität in der Zeit des Kaiserreichs und der Weimarer Republik. Sein wachsendes Interesse an politischen Fragen speist sich dabei aus einer individualistischen Grundhaltung, ohne in eine bestimmte parteipolitische Richtung zu münden. Aufgeschlossen auch für andere Künste, besonders die bildende Kunst, steht er in Kontakt zu einer Vielzahl geistvoller Persönlichkeiten, die er seinerseits für sich einnehmen kann. Doch auch fragwürdige Charakterzüge, persönliche, künstlerische und gesundheitliche Krisen machen den großen Schriftsteller Carl Sternheim aus. 1933 werden seine Bücher und die Aufführungen seiner Stücke in Deutschland verboten – er erleidet das Schicksal vieler anderer kritischer Geister.

»[...] zu den Dokumenten, an denen ein späteres Geschlecht, entsetzt oder belustigt, Größe und Lächerlichkeit, Tragik und Witz dieses Zeitalters erkennen wird, dürften sicherlich ein paar Komödien und ein paar Dutzend Prosa-Seiten von Carl Sternheim gehören.« (Klaus Mann)

9783865256317



Stephanie Blum

Poetologische Lyrik der Frühaufklärung

Gattungsfragen, Diskurse, Genderaspekte

336 Seiten, Hardcover
ISBN 978–3–86525–633–1
34,00 €

Bereits erschienen

Die bisher nur am Rande und in Einzelaspekten untersuchte Gattung der poetologischen Lyrik ist ein zentrales Kommunikationsmedium für Fragen um formale, sprachliche und inhaltliche Darstellungsmaximen, für Fragen der Literaturkritik und des Geschmacks, der Traditionsbindung sowie der gesellschaftlichen Positionierung der frühaufklärerischen Dichtung. Die Studie versteht sich als erste systematische Untersuchung poetologischer Lyrik der Frühaufklärung, insbesondere im Zeitraum zwischen 1725 und 1745, in dem zentrale poetologische Schriften erscheinen und der poetologische Diskurs in öffentlich geführten Debatten – mithin im Literaturstreit – besonders virulent ist. Bisher kaum erforschte Autoren wie beispielsweise Carl Christian Gärtner, Samuel Ephraim From oder Gottfried Ephraim Müller, aber auch bekanntere Namen wie Abraham Gotthelf Kästner, Johann Elias Schlegel, Johann Jacob Bodmer und Johann Christoph Gottsched leisten mit ihren oft intertextuell verbundenen Lehr- und Gelegenheitsgedichten ebenso zentrale poetologische Reflexionen wie Autorinnen, die dabei zugleich die Frage nach der Legitimität weiblicher Autorschaft zur Disposition stellen. Die Studie widmet sich dem erstaunlich umfangreichen Textkorpus poetologischer Lyrik unter drei Blickwinkeln: Sie erörtert Gattungsfragen anhand poetologischer Lehrgedichte, sie verortet poetologische Lyrik innerhalb zentraler poetologischer Diskurse der Frühaufklärung und sie untersucht Genderaspekte in Gedichten von Christiana Mariana von Ziegler, Luise Adelgunde Victorie Gottsched und Sidonia Hedwig Zäunemann. In Einzelanalysen und vergleichenden Kapiteln zeigt die Studie den spezifischen poetologischen Beitrag dieser frühaufklärerischen Form und verortet sie innerhalb der Kommunikationsnetzwerke ihrer Zeit.

9783865256331

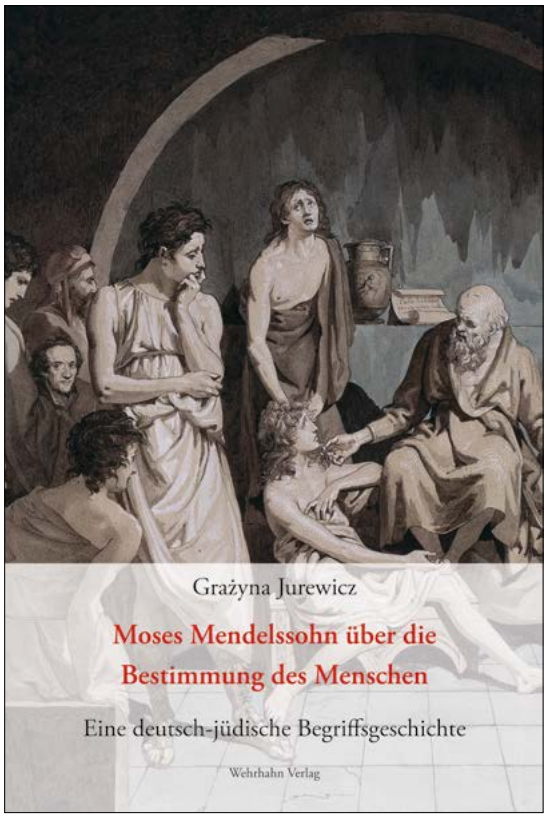
Grażyna Jurewicz

Moses Mendelssohn über die Bestimmung des Menschen

Eine deutsch-jüdische Begriffsgeschichte

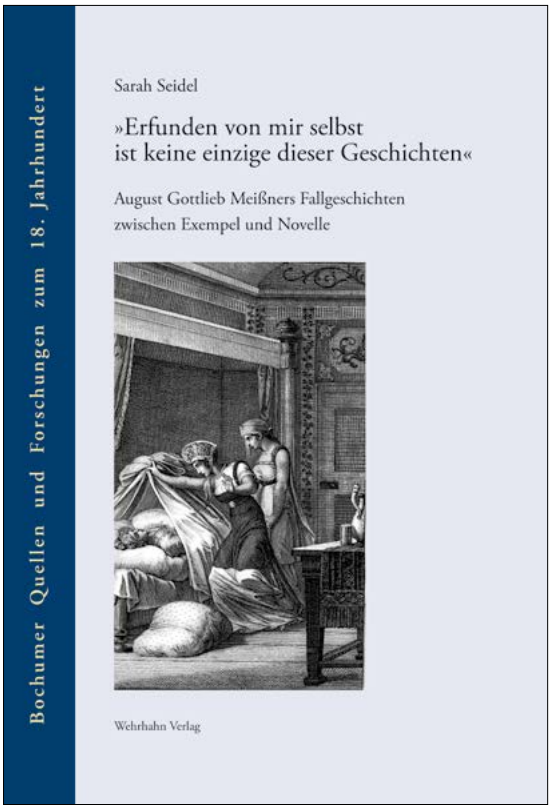
248 Seiten, Hardcover
ISBN 978–3–86525–632–4
29,50 €

Erscheint im April



Die Lebensgeschichte des jüdischen Gelehrten und Aufklärers Moses Mendelssohn (1729–1786), der allen Hindernissen zum Trotz in den Rang einer allseits anerkannten intellektuellen Autorität aufstieg, wurde innerhalb der Geschichte des deutschen Judentums zum Inbegriff einer individuellen Emanzipation im Medium der Bildung. Mendelssohns Vita fand ein theoretisches Pendant in seiner Philosophie der Bestimmung des Menschen zu einer unaufhörlichen Vervollkommnung. Beide Stränge dieser für anthropologische Fragestellungen sensiblen, lebenspraktisch relevanten Metaphysik – das Nachdenken über eine allgemeingültige Bestimmung des Menschen auf der einen und die Reflexion über eine spezifisch jüdische Existenz auf der anderen Seite – erschließen die universelle und partikulare Dimension des menschlichen Lebens und ergeben in ihrer Verbindung ein theoretisches Integral von allgemeiner Menschennatur und kultureller Partikularität. Am Beispiel des Judentums führt Mendelssohn die Allgemeingültigkeit des partikularen Anspruchs auf die Bewahrung kultureller Andersartigkeit vor. Sein bestimmungsmetaphysisches Denken gipfelt in einem Plädoyer für die Toleranz, welches das geistige Erbe des deutsch-jüdischen Philosophen ausmacht.

9783865256324



Sarah Seidel

»Erfunden von mir selbst ist keine einzige dieser Geschichten«

August Gottlieb Meißners Fallgeschichten zwischen Exempel und Novelle

Bochumer Quellen und Forschungen zum achtzehnten Jahrhundert, Band 10
312 Seiten, Hardcover, ISBN 978–3–86525–613–3
29,50 €

Erscheint im März

August Gottlieb Meißner (1753–1807) gilt als Begründer der deutschen Kriminalerzählung. Seine Skizzen, in denen er die Fallgeschichten veröffentlichte, wurden mehrfach aufgelegt und übersetzt, Raubdrucke wurden angefertigt. Als »Skizzen-Meißner« ist er Ende des 18. Jahrhunderts in die Literaturgeschichte eingegangen – aus der er schon wenige Jahre später wieder verschwand.

Diese Studie widmet sich einem Autor der zweiten Reihe und dessen populären Texten. Unter Profilierung des Konzepts der Fallgeschichte werden August Gottlieb Meißners Kriminalgeschichten gattungstypologisch zwischen Exempel und Novelle gestellt. Sie werden erstmals einer umfassenden diskursiven und narratologischen Betrachtung unterzogen.

Juristische und anthropologische Themenkomplexe werden mit ästhetischen und rhetorischen Darstellungsformen konfrontiert. So kann unter anderem danach gefragt werden, wie sich der Vorsatz zum Verbrechen erzählen lässt. In narratologischen Analysen werden spezifische Erzählverfahren Meißners ausgearbeitet und Meißners Vorgehen als »Textarbeiter« dargestellt.

9783865256133

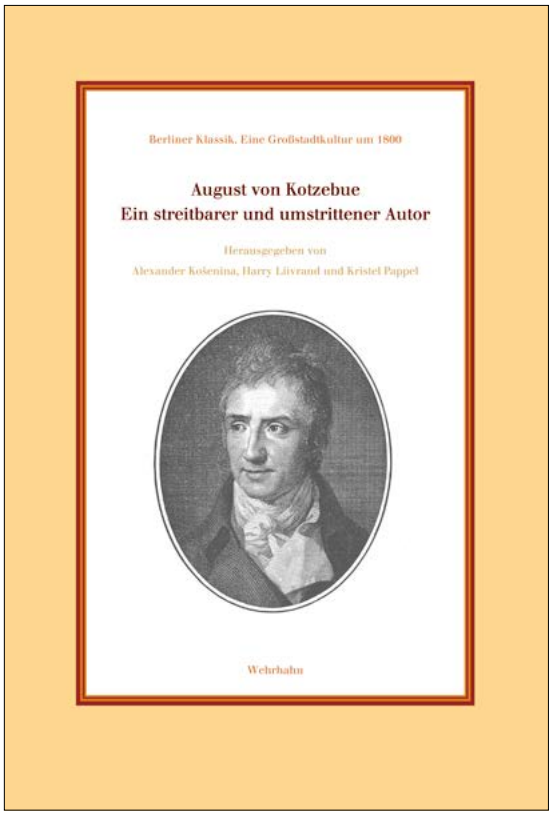
Alexander Košenina / Harry Liivrand/
Kristel Pappel (Hg.)

August von Kotzebue

Ein streitbarer und umstrittener Autor

Berliner Klassik 25
256 Seiten, 12 teils farbige Abb., Hardcover
ISBN 978–3–86525–593–8
ISSN 1864–158X
29,50 €

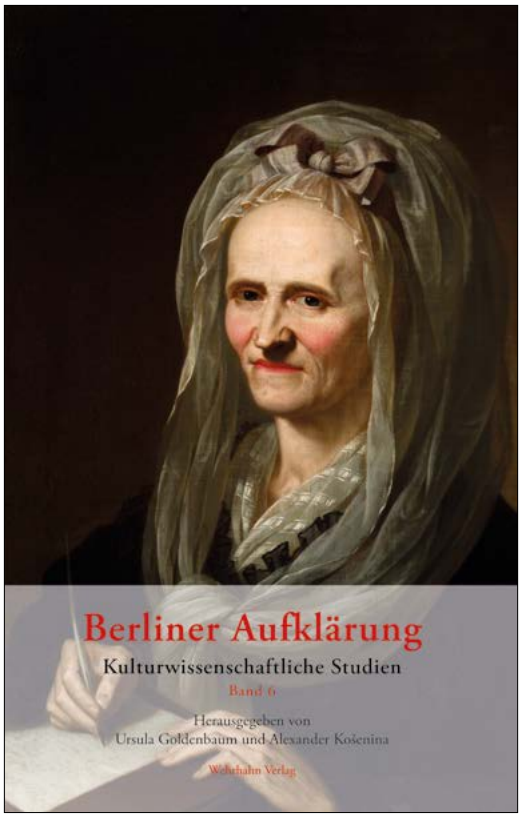
Bereits erschienen



Nach einer langen Phase literaturgeschichtlicher Abwertung und Ausgrenzung erlebt August von Kotzebue (1761–1819) seit seinem 250. Geburtstag eine Art Renaissance. Der produktivste und meistgespielte Dramatiker der Goethezeit ist nicht länger zu übergehen, wenn man eher nach seiner kulturgeschichtlichen Bedeutung, nach der Repräsentation des Zeitgeistes, nach den Interessen des Publikums oder den Eingriffen ins politische Geschehen fragt, als ihn allein nach Maßstäben literarischer Qualität zu beurteilen. Kotzebues ungeheurer Publikumserfolg hat Neider auf den Plan gerufen, denen er ebenso offensiv begegnete wie etlichen Antagonisten aus den Reihen der Klassiker und Romantiker. Auch als Journalist in der Zeitschrift *Der Freimüthige* und als Kritiker Napoleons ging er keinem Streit aus dem Wege. Und nicht zuletzt als Opfer eines politisch motivierten Attentats ist er im Gedächtnis geblieben.

Der vorliegende Band setzt die Dokumentation der regelmäßig in Berlin und Tallinn stattfindenden ›Kotzebue-Gespräche‹ fort. Erneut tritt der Autor in seiner Wahlheimat Reval (Tallinn) in den Mittelpunkt, seine Beziehungen zur Kunst- und Musikszene oder zur Pädagogik um 1800 werden ebenso beleuchtet wie sein Engagement als Theaterleiter, Dramatiker und Romancier. Hinzu kommen Perspektiven der Rezeption in Estland und in der DDR-Literatur. Es sind Facetten, die zu einer Revision historischer Vorurteile wie zu einer Neulektüre von Kotzebues Texten einladen.

9783865255938



Ursula Goldenbaum /
Alexander Košenina (Hg.)

Berliner Aufklärung 6

Kulturwissenschaftliche Studien

160 Seiten, 5 Abb., Broschur
ISBN 978–3–86525–596–9
ISSN 1867–3953
20,00 €

Bereits erschienen

Die *Berliner Aufklärung* ist ein kulturgeschichtliches Forum für Beiträge unterschiedlichster Fachdisziplinen, die sich auf Berlin und Brandenburg im 18. Jahrhundert beziehen. Dass Berlin ein schulbildendes geistiges und kulturelles Zentrum innerhalb der deutschen und sogar der europäischen Aufklärung war, steht außer Frage. Was hier aber am Beginn der Moderne in so differenten Bereichen wie Literatur, Musik, bildender Kunst, Architektur und Gartenbau, Theater, Pädagogik, Philosophie, Theologie, Jurisprudenz, Medizin, Mathematik und Naturwissenschaften tatsächlich erdacht, erforscht, erfunden und erschaffen wurde, welche konkreten Innovationen von dieser Metropole mit ihren zwei Akademien, zahlreichen Verlagen, Theatern und anderen Institutionen des öffentlichen und intellektuellen Lebens ausgingen, verbirgt sich bislang – wenn überhaupt – in den spezialisierten akademischen Publikationsorganen einzelner Fächer. Die *Berliner Aufklärung* soll zum einen der Forschung durch ihr interdisziplinäres Profil neue Perspektiven und Impulse vermitteln, zum anderen einem vielseitig interessierten größeren Publikum wichtige Facetten aus der vielleicht glanzvollsten Epoche der deutschen Hauptstadt verständlich machen und anregend präsentieren.

Inhalt:
Ute Pott: Das Bildnis der Dichterin Anna Louisa Karsch von der Hand des Malers Karl Christian Kehrer – Ursula Goldenbaum: Der *Nordische Aufseher* in Kopenhagen und die Berliner *Literaturbriefe*: Lutherische Religiosität contra multikonfessionelle Toleranz – Paola Rumore: Monaden und Materialismus Euler und Ploucquet über die denkende Materie – Waltraud Naumann-Beyer: »Ein Thier, was Verse macht«. Die Dichterin Anna Luise Karsch und ihre Berliner Kritiker – Grażyna Jurewicz: Saul Aschers jüdische Revolution. Ein Vatermord um des Familienzusammenhaltes willen – Hans-Joachim Jakob: »Dann ist Berlin für uns die ganze weite Welt« Theaterreden mit dem Aufführungsort Berlin in den Theaterjournalen des 18. Jahrhunderts – Constanze Baum: Johann Gottfried Schadows Denkmal für Friedrich II.

9783865255969

Carina Pape / Holger Sederström (Hg.)

230 Jahre Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?

256 Seiten, Hardcover
ISBN 978–3–86525–594–5
29,50 €

Erscheint im Mai

Die Aufklärung wurde als historische Denkbewegung oft kritisiert, ihre (vermeintliche) Dialektik aufgedeckt und die Kluft zwischen ihren ursprünglichen Zielen und ihren Konsequenzen angesichts der Kriege und Krisen des 20. Jahrhunderts beschrieben. Trotz dieser Kritik sind Begriff und Epoche der Aufklärung nach wie vor von großer gesellschaftlicher Bedeutung.

Grundforderungen der Aufklärung wie Freiheit, Öffentlichkeit, überprüfbares Wissen, Mündigkeit, Emanzipation und Selbstreflexion stellen eine fortwährende Herausforderung dar. Noch heute liefert sie Impulse für demokratische Bewegungen. Und auch (wissenschafts-)didaktisch erscheint sie zeitlos: Moderne Begriffe wie Brainstorming, Mindmapping und Networking, die innovativ, demokratisch und neu wirken, gehen auf Grundideen des selbstständigen und zugleich gemeinsamen Denkens und Arbeitens zurück, die bereits ein wichtiges Anliegen der Spätaufklärung waren.

Die Beiträge des vorliegenden Bandes reichen von der historischen Einordnung der jeweiligen Disziplin in Bezug zur Epoche der Aufklärung bis hin zu Spezialfragen aus den Bereichen Wissenschaftsgeschichte, Pädagogik, Hochschulpolitik, Philosophie und Philosophiegeschichte, Medizinethik, Patient/-inneninformation und ärztliche Verantwortung, Rechtswissenschaft und -geschichte, Theologie, Post-Colonial Studies und Interkulturalität, Friedensforschung und Sexualaufklärung.

9783865255945

Anna-Katharina Gisbertz
Michael Ostheimer (Hg.)

Geschichte – Latenz – Zukunft

Zur narrativen Modellierung von Zeit in der Gegenwartsliteratur

Ästhetische Eigenzeiten 7
152 Seiten, Hardcover
ISBN 978–3–86525–597–6
18,00 €

Bereits erschienen

Zeit, die im Verborgenen wirkt, ist nicht nur eine Herausforderung für das Bewusstsein, sondern auch für die Literatur, will sie sich ihrer Repräsentation stellen. Wie kann man von einer Zeit erzählen, die sich entzieht, ohne dass deren Nachwirkungen verschwinden? Gerade der Bezug auf die Vergangenheit bildet eine Fundgrube für das Fortleben verborgener Zeit, der sich die Gegenwartsliteratur nicht zuletzt über das Konzept der Latenzzeit annähert. Der Band versammelt theoretische Einhegungen des Begriffs der Latenz bzw. der Zeitlichkeit der Latenz sowie narrative Zugänge zur Latenz des Vergangenen anhand exemplarischer Lektüren – die von Arno Geigers *Es geht uns gut* und Eugen Ruges *In Zeiten des abnehmenden Lichts* über Lutz Seilers *Kruso*, Saša Stanišićs *Vor dem Fest* und Thomas von Steinaeckers *Wallner beginnt zu fliegen* bis zu *Die Bilder meiner Mutter* von Stephan Wackwitz und *The Gap of Time* der britischen Autorin Jeanette Winterson reichen. Die Latenzzeit wird dabei als ein Relais zwischen Vergangenheit und Zukunft erkannt, das den Blick zurück in seinen vielfachen Konkretisierungen mit dem Blick nach vorn in einen Zusammenhang stellt. Gefragt wird daher nicht zuletzt nach einem Modell kultureller Zeit, dessen Dynamik sich aus bestimmten Latenzzeiten heraus entwickelt.

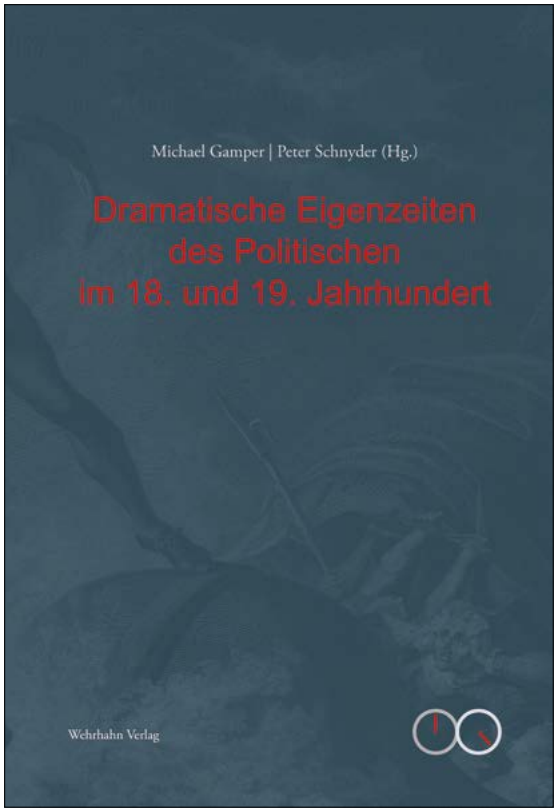
9783865255976

Michael Gamper / Peter Schnyder (Hg.)

Dramatische Eigenzeiten des Politischen im 18. und 19. Jahrhundert

Ästhetische Eigenzeiten, Band 8
280 Seiten, mit Abb., Hardcover
ISBN 978–3–86525–598–3
29,50 €

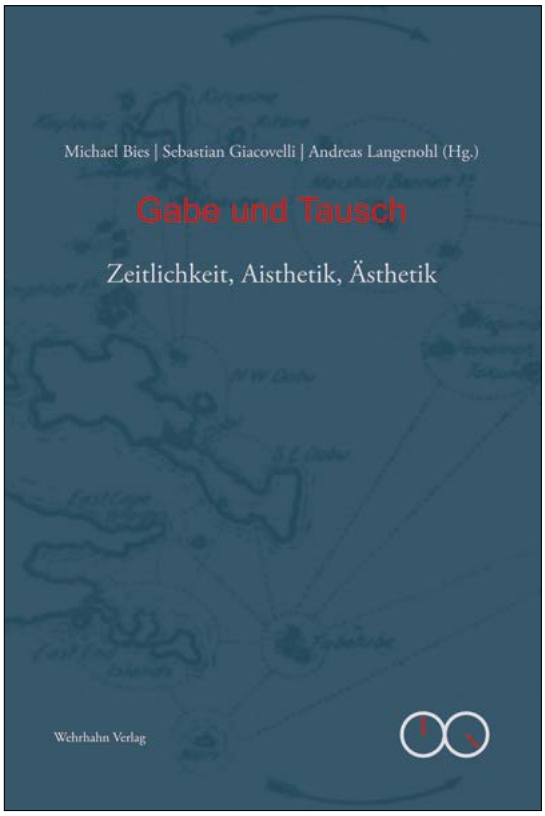
Bereits erschienen



Im Fokus stehen die komplexen Prozesse der Umbruchszeit um 1800, in der sich das Politische und die politischen Zeitordnungen und Zeitregime in mehrfacher Hinsicht drastisch verändert haben. In direkter Wechselwirkung mit dieser ›dramatischen‹ Veränderung des Politischen waren, so lautet die grundlegende These des Bandes, auch die Dramenästhetik und die Zeitordnungen im Drama besonders dynamischen Entwicklungen ausgesetzt. Verfolgt wird in zwölf Einzelstudien, wie das politische Drama in der Epoche von der Klassik bis in den Nachmärz seine eigenen Zeitlichkeiten ausprägte und sich zu einem Genre entwickelte, das zugleich Medium der Darstellung wie der Reflexion bestimmender Zeitregime und Zeitkonzepte war.

Aus dem Inhalt: Juliane Vogel: Solare Orientierung. Sonnenzeit in der Tragödie des 17. Jahrhunderts – Claude Haas: »Wir bleiben lieber eine Stunde länger«. Zur Zeitpolitik des klassischen Dramas – Michael Gamper: »… was die Zeit her in mir arbeitet«. ›Große Individuen‹ und ihre Zeit-Dramen bei Goethe, Leisewitz und Klinger – Sophie Witt: ›Drama‹ der Endlichkeit. Genealogie und Generativität um 1800 (Goethe, Schiller, Kleist) – Patrick Primavesi: Zeitkrisen. Unterbrechung, Heterochronie und Beschleunigung im Drama um 1800 – Lisa Bergelt: Zögern, Zaudern und Unentschlossenheit im dramatischen Konflikt. Grillparzers *König Ottokars Glück und Ende* und *Ein Bruderzwist in Habsburg* – Roland Borgards: Geschichte zwischen Erdzeit und Organzeit. Eigenzeiten in Georg Büchners *Danton's Tod* – Eva Horn: Gelangweilt und gehetzt. Zur politischen Ökonomie der Zeit bei Georg Büchner – Johannes F. Lehmann: »Literatur der Gegenwart« als politisches Drama der Öffentlichkeit. Der Fall Robert Prutz und seine Voraussetzungen im 18. Jahrhundert – Ethel Matala de Mazza: Volkstheater unter Revolutionsdruck. Roderich Benedix, Johann Nestroy und der März in Wien – Markus Wessels: Die Revolution nach der Revolution. Politik, Ästhetik und Gegenwart aus der Perspektive des literarischen Konservatismus nach 1848 in Ernst Benjamin Salomo Raupachs *Mirabeau* – Andrea Polaschegg: Passionsspiele der Postrevolution. Christusdramatik und Volksbühnenpolitik im Nachmärz

9783865255983



Bies, Michael | Giacovelli, Sebastian | Langenohl, Andreas (Hg.)

Gabe und Tausch

Zeitlichkeit, Aisthetik, Ästhetik

Ästhetische Eigenzeiten, Band 9
288 Seiten, mit Abb., Hardcover
ISBN 978–3–86525–599–0
29,50 €

Erscheint im März

Als ein Phänomen der Wechselseitigkeit hat die Gabe seit Marcel Mauss' *Essai sur le don* die Aufmerksamkeit der Sozial-, Kultur- und Geisteswissenschaften auf sich gezogen. Der vorliegende Band konturiert dieses Phänomen in seinen temporalen, aisthetischen und ästhetischen Qualitäten und tauschtheoretischen Bezügen. Die Gabe organisiert die zeitliche Struktur sozialer Verpflichtungen zwischen Geben, Nehmen und Erwidern. Zugleich stellt sie eine wirkmächtige Chiffre bei der aisthetischen Interpretation der Besonderheiten und Komplikationen von Zeitlichkeit als einer nicht universellen und linearen, sondern relationalen und interaktionalen Verweisstruktur dar. Schließlich bieten die temporalen Dynamiken der Gabe einen Bezugspunkt für die Artikulation ästhetischer Figuren und Projekte. Die zwölf Beiträge des Bandes, die sozialwissenschaftliche, ökonomische, philosophische sowie literatur-, kunst- und kulturwissenschaftliche Perspektiven zusammenbringen, gruppieren sich um vier Fragen. Wie lässt sich die temporale Struktur der Gabe in sozialtheoretischer Absicht fruchtbar machen? Wie stellen sich Möglichkeit und Grenzen der Gabe als Phänomen der Wechselseitigkeit vom Standpunkt ihrer Eigenzeit dar? Welche ästhetischen Figuren und sozialen Figurationen emergieren aus der Eigenzeit der Gabe? Und wie lässt sich der Umschlag von Gabenlogiken in solche der Kalkulation, des reziproken Tauschs und der ökonomischen Ausbeutung temporalitätstheoretisch verstehen?

9783865255990

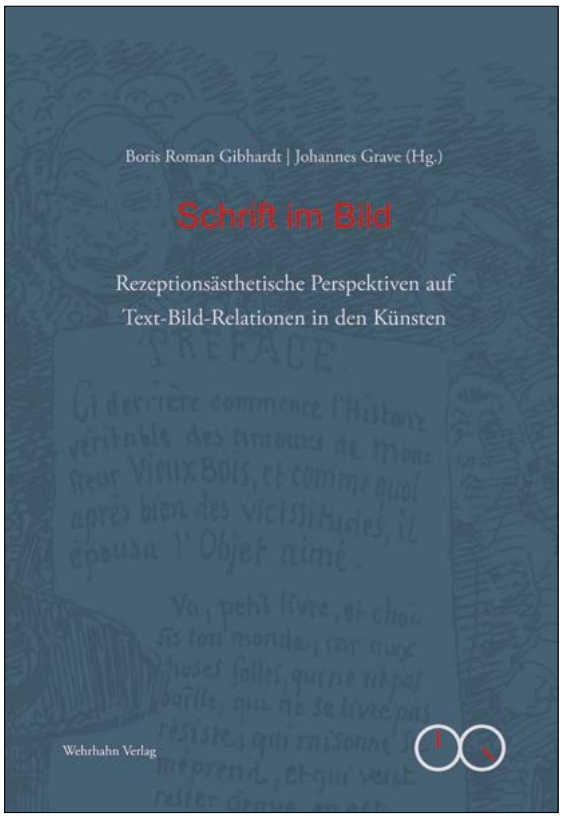
Johannes Grave | Boris Roman Gibhardt (Hg.)

Schrift im Bild

Rezeptionsästhetische Perspektiven auf Text-Bild-Relationen in den Künsten

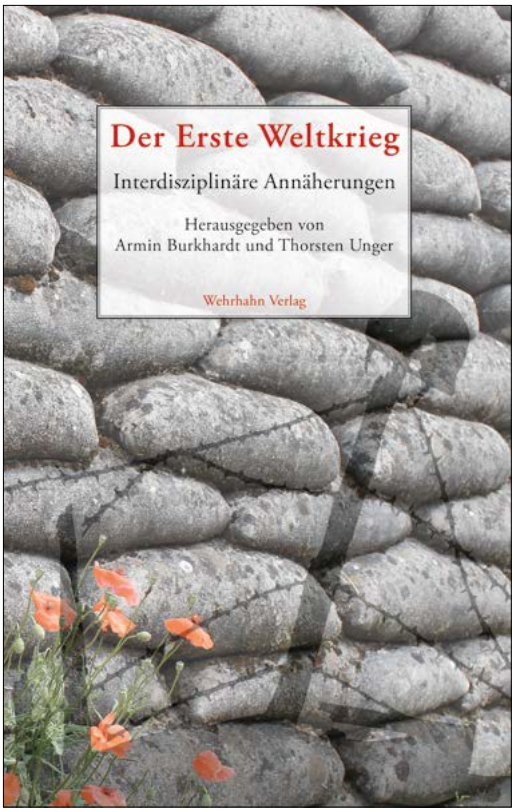
Ästhetische Eigenzeiten, Band 10
336 Seiten, ca. 100 Abb., Hardcover
ISBN 978–3–86525–600–3
34,00 €

Erscheint im April



Wenn Schrift im Bild erscheint, partizipiert sie offenbar nicht einfach nur am Bildträger, sondern prägt den Rezeptionsvorgang auf spezifische Weise. Denn sie eröffnet dem Rezipienten die Wahl zwischen verschiedenen Wahrnehmungsmodi, verlangt ihm aber auch einen oder mehrere Wechsel zwischen dem Sehen und dem Lesen ab. Der vorliegende Band geht davon aus, dass dabei verschiedene, durchaus auch einander widerstreitende Zeiterfahrungen angeregt werden. Die besondere Bild-Text-Relation der Schrift im Bild lässt sich nicht allein auf der reinen Bedeutungsebene verstehen, da ihr Spannungsverhältnis im Vollzug der Rezeption immer neu aktualisiert werden muss. Hiervon ausgehend, erproben die Autorinnen und Autoren dieses Bandes neue Ansätze, um das Verhältnis der Elemente von Bild und Schrift zu analysieren. Dabei steht nicht zuletzt die für Text-Bild-Relationen bislang eher selten gestellte Frage im Raum, ob das spannungsreiche Zusammenspiel von Bildbetrachtung und Schriftlektüre den Rezipienten dazu anregt, die Temporalität seiner eigenen Wahrnehmung bewusst zu erfahren.

9783865256003



Armin Burkhardt / Thorsten Unger (Hg.)

Der Erste Weltkrieg

Interdisziplinäre Annäherungen

304 Seiten, mit 21 Abb., Hardcover
ISBN 978–3–86525–630–0
29,50 €

Bereits erschienen

Vor hundert Jahren endete der Erste Weltkrieg. Diese »Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts« führte zu millionenfachem Tod auf den Schlachtfeldern, zu Leid und Zerstörungen bis dato unbekannten Ausmaßes und war doch nicht Warnung genug vor einem weiteren Weltenbrand. Anders als viele andere Studien zum Thema vermitteln die Beiträge des vorliegenden Bandes eine interdisziplinäre Sicht auf die Ereignisse und ihre Vor- und Nachgeschichte, indem sie die Auswirkungen des Krieges auf Philosophie, Recht, Militärtechnik, Sport, Geschichtsschreibung (am Beispiel Friedrich Meinecke) und dessen Spiegelung in der Literatur und der Propaganda der Zeit sowie Adaptionen des Themas in Computerspielen der Gegenwart aufzeigen.

Inhalt: Peter Simons: Philosophie 1914: was war, was wurde, was hätte werden können – Armin Burkhardt und Manuela Retschke: »Und so ziehe ich denn das Schwert ...«. Kriegsberichterstattung und Kriegsrhetorik 1914ff. – Thomas Henne: Von der Monarchie zur Demokratie: Recht im Umbruch 1914–1919 – Markus Pöhlmann: Der technologische Schock. Militär und Technik im gesamtgesellschaftlichen Krieg von 1914–1918 – Michael Thomas: Deutsche Turn- und Sportvereine an der »Heimatfront« des Ersten Weltkrieges (1914–1918) – Klaus Pollmann: Friedrich Meinecke und der Erste Weltkrieg – Gudrun Goes: Das rote Lachen und mystische Gestalten des Todes – Armin Burkhardt: Die »öffentliche Seele unter Wilhelm II.«. Heinrich Manns *Der Untertan* als Dokument der politischen Sprache der Vorkriegszeit – Wolfgang Ranke: Literarische Deutung des Kriegserlebens in der Weimarer Republik: Ernst Jünger und Erich Maria Remarque – Thorsten Unger: Kriegstagebücher, Feldbüchereien und Tarnschriften. Über den Reclam-Verlag im Ersten Weltkrieg – Susanne Peters: *»Spare neither horse nor rider!«* Tiere im Ersten Weltkrieg – Johannes Fromme und Ralf Biermann: Der Erste Weltkrieg im Computerspiel.

9783865256300

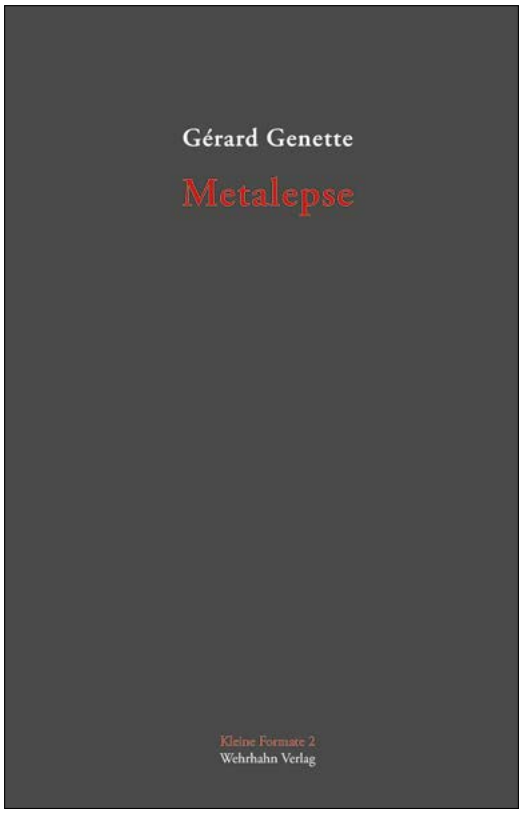
Gérard Genette

Metalepse

Aus dem Französischen von Monika Buchgeister

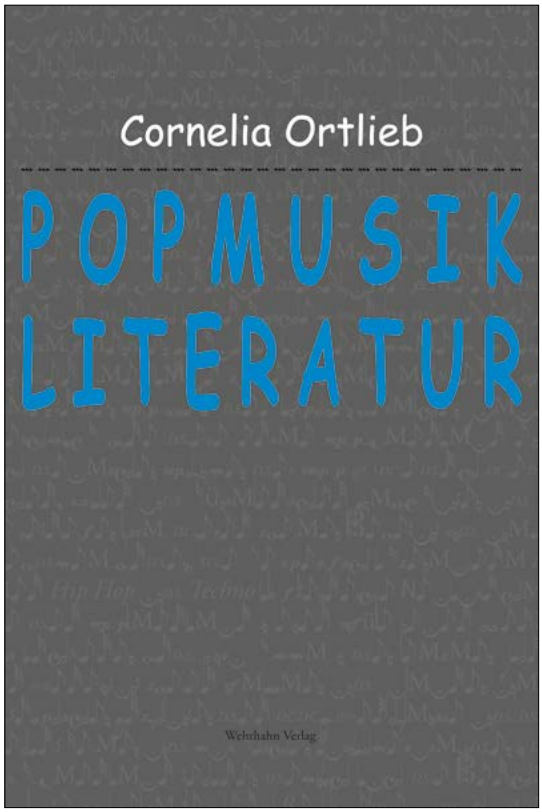
Kleine Formate 2
136 Seiten, Broschur
ISBN 978–3–86525–591–4
14,00 €

Bereits erschienen



Gérard Genettes Buch *Métalepse* aus dem Jahre 2004 erscheint hier erstmals in deutscher Übersetzung. Seitdem Genette in den 1970er Jahren den Begriff Metalepse als einen narratologischen Begriff eingeführt hat, hat der Begriff eine bemerkenswerte Verbreitung erfahren. Die narratologische Beschäftigung mit den verschiedenen Formen der Ebenenvermischung und hierarchischen Grenzverletzungen hat sich zu einem breit aufgefächerten Forschungsfeld ausgeweitet. Denn das Phänomen gibt es nicht nur in der erzählenden Literatur, sondern ebenso im Film, im Theater und in der Populärkultur, in der Werbung, im Videoclip, in der Kinder- und Jugendliteratur. Genette geht es in seiner Reise durch die vielfältige Welt metaleptischer Phänomene weniger darum, Ordnung zu schaffen als darum, die Möglichkeiten der Metalepse anhand von immer neuen Beispielen auszukundschaften und den Blick für sie zu schärfen. Und so geht es von der *Odyssee* bis zu Woody Allen, von Chateaubriand bis Cortázar, von Molière bis Jean Giono, von Nabokov bis *Dallas*. Je weiter wir dem Gedankengang dieses Buches folgen, umso deutlicher zeichnet sich ab, dass die Metalepse allgegenwärtig ist – dass sie nicht nur gleichursprünglich mit der Fiktion ist, sondern auch unablässig in unser Leben eindringt.

9783865255914



Cornelia Ortlieb

Popmusikliteratur

352 Seiten, 4 Abb., Hardcover
ISBN 978–3–86525–635–5
29,50 €

Erscheint im April

Popmusik und Literatur sind spätestens seit den 1980er-Jahren untrennbar verbunden: Zitate aus Popsongs durchziehen Romanhandlungen, Musiker schreiben über ihr Leben auf und hinter der Bühne, in Erinnerungstexten verbinden sich historische Ereignisse und Umbrüche mit Musik als Zeichensystem. Popmusikzitate erhalten so in Erzähltexten der Gegenwart eine Fülle von Funktionen, die in diesem Buch erstmals differenziert analysiert werden. Sie modellieren etwa die Darstellung von Personen, geben erzählten Geschehnissen einen überprüfbaren historischen Index und kommentieren Haltungen, Einstellungen und Gefühle fiktiver wie fiktionalisierter Figuren, explizit auch in der Markierung und Verhandlung von Geschlechterrollen und Identitätskonstruktionen.

In welchem Ausmaß die neuere Literatur Themen, Motive und Erzählformen der anglo-amerikanisch geprägten Popmusik aufnimmt und variiert, zeigt die Untersuchung an Texten von Nick Hornby, Karen Duve, Alexander Osang, Lüül, Heinz Strunk, Rocko Schamoni, Nagel, Alex Kapranos, Blixa Bargeld, Friedrich Christian Delius, Leander Scholz, Thilo Bock, Udo Lindenberg, Thomas Brussig und Rainald Goetz in je unterschiedlichen Kontexten. Dazu gehören etwa das Verhältnis von autobiographischem Erzählen und Zeitgeschichte, Liste und Chronik als Modi des Schreibens über Popmusik und die Fiktionalisierung historischer Ereignisse in RAF-Romanen und ›Wende‹-Erzählungen, mit einem Ausblick zur Berliner Loveparade und Techno als Literatur.

9783865256355

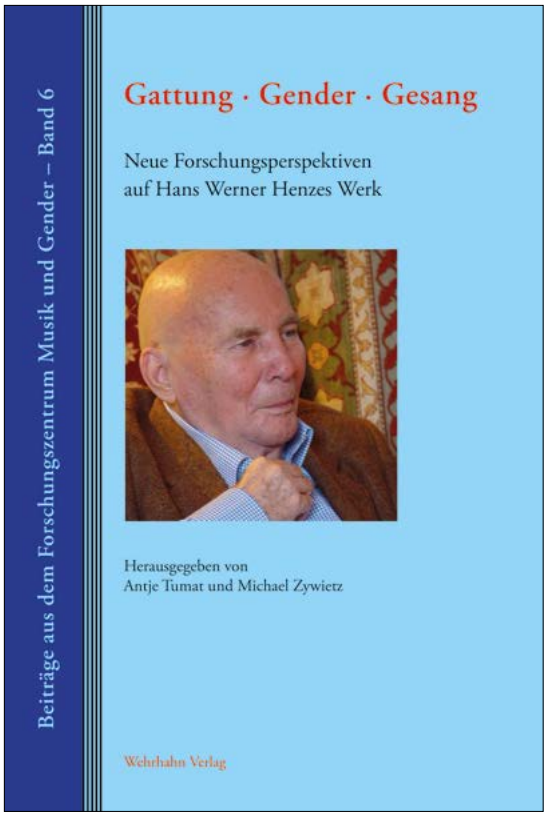
Antje Tumat und Michael Zywietz

Gattung · Gender · Gesang

Neue Forschungsperspektiven auf Hans Werner Henzes Werk

Mitarbeit von Lukas Kurz
Beiträge aus dem Forschungszentrum Musik und Gender, Band 6
240 Seiten, 12 teils farbige Abb., 20 Notenbeispiele, Broschur
ISBN 978–3–86525–637–9
24,80 €

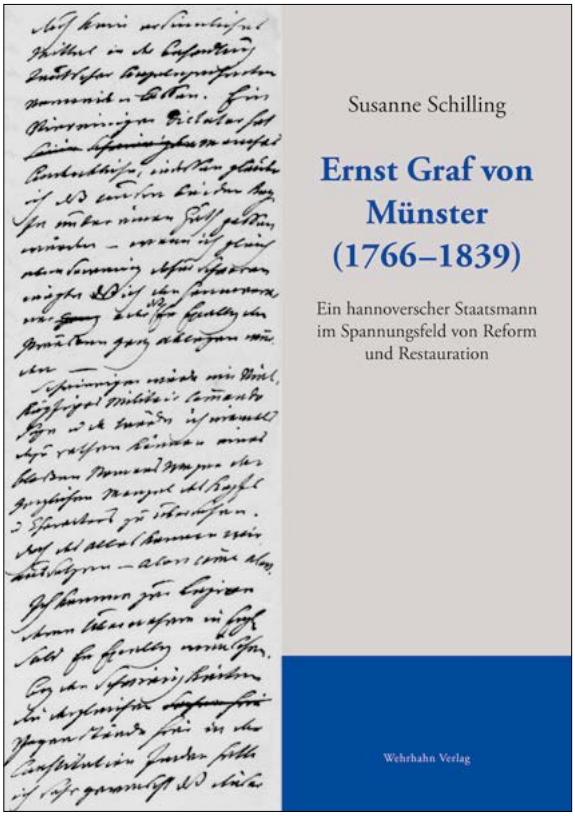
Erscheint im Mai



Aus dem Inhalt:

Michael Zywietz: Henzes »Englische Katze« im biografischen Kontext – Susanne Kogler: Gesellschaftskritik im »Jungen Lord« und der »Englischen Katze« – Peter Petersen: Hans Werner Henze und Edward Bond: gemeinsame Werke – Albert Gier: »That is not explained«: »Die Englische Katze« im Licht des Arbeitstagebuchs – Stefan Weiss: Henzes Arbeitstagebuch zur »Englischen Katze« und die Neudefinition des Verhältnisses von Werk und Kommentar – Dagmar Schlingmann, Mark Rohde und Klaus Angermann: Sind Mäuse die besseren Katzen? Ein Gespräch über Henzes »Die Englische Katze« – Anna Fortunova: »[...] von gesellschaftlichen und moralischen Aufgaben«: Hans Werner Henze und Michail Bachtin über die Bedeutung und Funktionen von Kunst – Klaus Angermann, Detlev Glanert, Michael Kerstan, Mark Rohde, Antje Tumat: Podiumsdiskussion anlässlich der Inszenierung der »Englischen Katze« in der Staatsoper Hannover (3. Februar 2017) – Antje Tumat: »Die Zerstörung des Begriffs vom klassischen Helden«: Männerbilder in Henzes frühen Opern. – Nina Noeske: Klang(farbe) als Genderperformance: Anmerkungen zum Musiktheater nach 1945 – Elisabeth Schmierer: Zu Aufführungen von Henzes Musiktheater in Italien – Klaus Wolfgang Niemöller: »...aus der Linie Beethoven – Brahms – Schönberg« – Das Quintetto (1993) von Hans Werner Henze und die Klavierquintette des 20. Jahrhunderts – Kadja Grönke: Erlkönigs Kinder. Hans Werner Henzes Ballettmusik Le fils de l'air ou L'enfant changé en jeune homme und das Orchesterwerk Erlkönig. Orchesterfantasie über Goethes Gedicht und Schuberts Opus 1 (1996) – Heidrun Eberl: Klang – Körper – Metapher: Detlev Glanerts »Caligula« – Detlev Glanert, Antje Tumat: Von Oper, »kalkulierter Künstlichkeit« und »Wahrhaftigkeit« im musikalischen Material – ein Gespräch (28. Oktober 2002)

9783865256379



Susanne Schilling

Ernst Graf von Münster (1766–1839)

Ein hannoverscher Staatsmann im Spannungsfeld von Reform und Restauration

Quellen und Darstellungen zur Geschichte Niedersachsens herausgegeben vom Historischen Verein für Niedersachsen – Band 141
370 Seiten, Hardcover
ISBN 978–3–86525–592–1
34,00 €

Erscheint im März

Fast drei Jahrzehnte gehörte der hannoversche Staats- und Kabinettsminister Ernst Friedrich Herbert Graf von Münster (1766–1839) zu den einflussreichsten politischen Akteuren, die das Kurfürstentum und spätere Königreich Hannover im 19. Jahrhundert hervorgebracht hat.

Den Grundstein hierfür legte er insbesondere mit seinem Einsatz im hannoverschen Befreiungskampf gegen Napoleon sowie seinem Wirken auf dem Wiener Kongress, das ihn über die Grenzen Hannovers hinaus bekannt machte. Münsters Einfluss auf die Entwicklungen innerhalb des Königreichs nach 1815 stand bislang indes weniger im Fokus der historiographischen Betrachtung.

Susanne Schilling vergegenwärtigt daher erstmals den gesamten politischen Lebensweg des hannoverschen Ministers, der die Entwicklungen des Landes an der Seite der in Personalunion mit Hannover verbundenen britischen Monarchen Georg III., Georg IV. und Wilhelm IV. nachhaltig prägen sollte, und rekonstruiert dabei neben den weltanschaulichen Ansichten Münsters zugleich dessen politische Haltung vor dem Hintergrund der sich in der Person des Grafen manifestierenden Zeitströmungen im Wechselspiel von Reform und Restauration. Sie widerspricht dabei der These einer fehlenden Konsistenz in Münsters Politik und zeigt auf, dass vermeintliche Brüche und Diskontinuitäten durch den Blick auf dessen gesamte Vita und die Kontextualisierung in die prägenden Tendenzen seiner Zeit erklärbar gemacht werden können und zu einer neu akzentuierten Bewertung des Grafen führen müssen.

9783865255921

Hannoversche Geschichtsblätter 71

Hrsg. v. der Landeshauptstadt Hannover durch
Dr. Cornelia Regin, Stadtarchiv Hannover
2018, 272 Seiten, zahlreiche Abb., Broschur
ISBN 978–3–86525–602–7
ISSN 0342–1104
18,00 €

Bereits erschienen

Inhalt

Bernd Adam: Das Wehr im Schnellen Graben. Hannovers teuerste und komplizierteste Baustelle des 18. Jahrhunderts

Christian Hoffmann: »Keiner von ihnen gehört einem sozialdemokratischen Verbande an« Die Errichtung von Rentengutskolonien für Industriearbeiter in Hannover-Bothfeld im frühen 20. Jahrhundert

Lothar Dietrich: Tierfiguren als Sinnbilder an der Fassade des Neuen Rathauses in Hannover

Birte Rogacki-Thiemann: Das Glasfoyer in Hannover-Herrenhausen als »Teil des Gesamtprojektes Bella Vista« von Arne Jacobsen

Carola Piepenbring-Thomas und Hubert Rettich: Neuigkeiten zur Familie von Anna Dorothea und Johann Wilhelm Tatter

Ines Katenhusen: Heinrich Tramm (1854–1932). Hannovers letzter Stadtdirektor in Kaiserreich und Demokratie

Walter Selke, Christian Heppner: Die Familie des Nobelpreisträgers Otto Meyerhof in Hannover

Kristina Huttenlocher: Im Zeichen des Bienenkorbs. 150 Jahre Schokoladenfabrik B. Sprengel & Co.

Michele Barricelli: Nationalsozialistische Unrechtsmaßnahmen an der Technischen Hochschule Hannover. Beeinträchtigungen und Begünstigungen von 1933 bis 1945

Gerhard Schneider: Hindenburg-Gemälde für Hannover Bemerkungen zur Entstehung des Hindenburgkults im Ersten Weltkrieg

Johannes Schwartz: Provenienzforschung zu den Goldmünzen Dr. med. Albert Davids

9783865256027

Im Schatten des Vergessens

Kriegsgefangene, Zwangsarbeiter und heimatlose Ausländer in Burgdorf 1939 – 1950

Schriften der Gedenkstätte Ahlem, Sonderedition Band 7
320 Seiten, 128 meist farb. Abb., Broschur
ISBN 978–3–86525–807–6
20,00 €

Bereits erschienen

Während des Zweiten Weltkrieges mussten zahlreiche Kriegsgefangene, Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter in Burgdorf und den umliegenden Ortschaften leben und arbeiten. Viele von ihnen wurden von den Nationalsozialisten als Menschen zweiter Klasse diskriminiert und erniedrigend behandelt.

Nach dem Ende des Krieges wurden im Burgdorfer Lager »Ohio« mehr als tausend Menschen untergebracht, die als heimatlose Ausländer galten und einer ungewissen Zukunft entgegensahen. Das Leben und Leiden dieser Frauen, Männer und Kinder zu würdigen und aus dem »Schatten des Vergessens« zu holen, ist das Anliegen dieses Buches.

»Da wurden Menschen diskriminiert, die anders sprachen, sich anders gaben oder nicht den deutschen Verhaltensnormen entsprachen. Da wurde dem Wahnwitz der ›Blutschande‹ nachgegeben und junge Leute kriminalisiert, die nichts anderes als Liebe im Kopf hatten. Da wurden Zwangsarbeiterinnen, weil sie zu langsam waren, etwas ungefragt aßen oder anderen Vorstellungen nicht entsprachen, denunziert und damit einem KZ ausgeliefert. Das für mich bedrückendste Ergebnis dieser sorgfältig recherchierten Einzelgeschichten ist die doch weit verbreitete Bereitschaft zur Denunziation nicht nur der ausländischen Arbeitenden, sondern auch der deutschen Nachbarn und Kollegen, die die ihnen zugewiesenen Zwangsarbeiter ordentlich und menschlich behandelten.
Man kann es sich kaum vorstellen, dass man sich strafbar machte, wenn man die Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter mit am eigenen Tisch sitzen ließ, um gemeinsam zu essen.« (Prof. Dr. Rolf Wernstedt, Vortrag vom 31. August 2017)

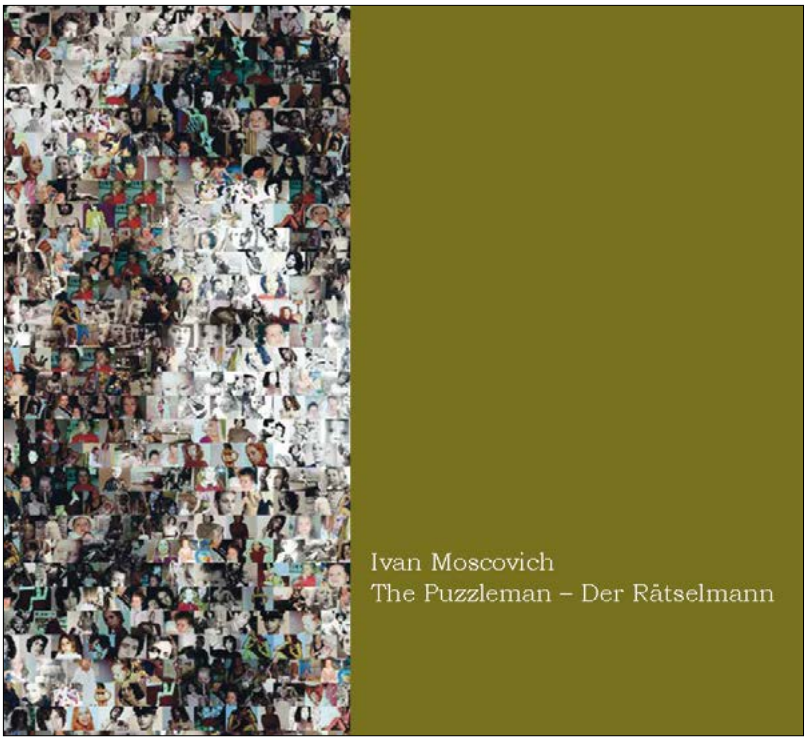
9783865258076

Ivan Moscovich

The Puzzleman – Der Rätselmann

Schriften der Gedenkstätte Ahlem,
Sonderedition Band 8
204 Seiten, 100 farbige Abb., Broschur
ISBN 978–3–86525–808–3
15,00 €

Bereits erschienen



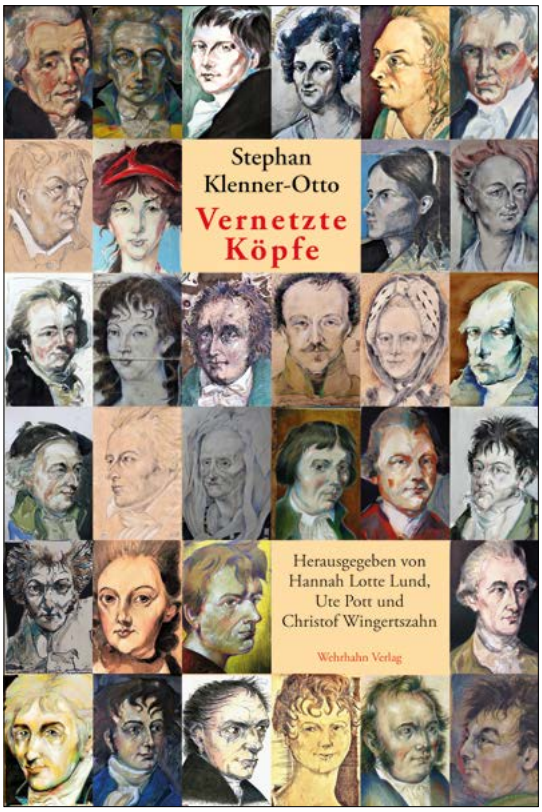
Puzzle« ist eine hervorragende Metapher für die Beschreibung des Lebens von Ivan Moscovich. Er selbst war es, der den Titel »The Puzzleman« für die englische Ausgabe seiner Erinnerungen ausgewählt hat. Moscovich wird 1926 in Novi Sad in der jugoslawischen Provinz Vojvodina geboren. Bis zum Alter von 15 Jahren wächst er behütet in einer jüdischen Familie der Mittelschicht auf. Doch schon als Kind macht er die persönliche Erfahrung von Judenhass.

1941 überfällt die deutsche Wehrmacht das Königreich Jugoslawien. Teile der Vojvodina, darunter die Heimatstadt Novi Sad, werden von Ungarn als einem Verbündeten Deutschlands annektiert. Die Familie zerbricht. Ivans Vater fällt 1942 einem Massaker ungarischer Faschisten zum Opfer; die Großeltern sterben in Auschwitz. Ivan wird von Auschwitz in Todesmärschen in das Innere des Deutschen Reiches getrieben, dient zuletzt als Arbeitssklave in den KZ-Außenlagern Hildesheim und Hannover-Ahlem, wird in Bergen-Belsen befreit. Seine Mutter und er überleben getrennt voneinander den Holocaust und kehren nach Jugoslawien zurück.

Schon früh war Ivan Moscovichs Interesse an Mathematik gefördert worden. Zurück in Jugoslawien beginnt er ein Maschinenbaustudium, das er mit dem Diplom abschließt. Wegen fehlender beruflicher Perspektiven wandert er in den 1950er Jahren nach Israel aus. Dort lernt er seine spätere Ehefrau Anitta kennen. In den 1960er Jahren gründet er das renommierte Wissenschaftsmuseum in Tel Aviv. Als kreativer Künstler, Erfinder und Autor von wissenschaftlichen Spielen und mathematischen Rätseln wird er international bekannt.

Seit 2001 leben Ivan und Anitta Moscovich bei der Familie ihrer Tochter in den Niederlanden. In den letzten Jahren hat Ivan Moscovich mehrmals Deutschland besucht und an Gedenkveranstaltungen teilgenommen – auch in Ahlem. Trotz schwerer Erinnerungen entstehen neue Freundschaften.

9783865258083



Stephan Klenner-Otto

Vernetzte Köpfe

Hrsg. v. Hannah Lotte Lund, Ute Pott und Christof Wingertszahn

80 Seiten, 32 vierfarb. Abb., Broschur
ISBN 978–3–86525–620–1
9,80 €

Erscheint im März

Inspiriert von den Gruppenbildungen im ausgehenden 18. und beginnenden 19. Jahrhundert haben sich 2016/2017 drei Dichtermuseen zu der Gemeinschaftsausstellung »Vernetzte Köpfe« verbunden: das Goethe-Museum Düsseldorf / Anton- und Katharina-Kippenberg-Stiftung, das Gleimhaus Halberstadt und das Kleist-Museum in Frankfurt (Oder). Die Ausstellung zeigte 30 ausgewählte Porträts von Autorinnen und Autoren aus sich überschneidenden Netzwerken um 1800, geschaffen von dem oberfränkischen Künstler Stephan Klenner-Otto (*1959).

Die vernetzten Köpfe: Anna Amalia, Herzogin von Sachsen-Weimar-Eisenach; Ludwig Achim von Arnim; Clemens Brentano; Johannes Daniel Falk; Caroline de la Motte Fouqué; Friedrich de la Motte Fouqué; Johann Wilhelm Ludwig Gleim; Johann Wolfgang von Goethe; Johann Jakob Wilhelm Heinse; Alexander von Humboldt; Friedrich Heinrich Jacobi; Johann Georg Jacobi; Jean Paul; Anna Louisa Karsch; Ewald Christian von Kleist; Franz Alexander von Kleist; Heinrich von Kleist; Ulrike von Kleist; Sophie von La Roche; Gotthold Ephraim Lessing; Karl Philipp Moritz; Adam Heinrich Müller; Christoph Friedrich Nicolai; Friedrich von Schiller; August Wilhelm Schlegel; Anne Germaine Louise de Staël-Holstein; Friedrich Leopold Graf zu Stolberg-Stolberg; Karl August Varnhagen von Ense; Rahel Varnhagen; Johann Karl Wezel; Christoph Martin Wieland; Johann Heinrich Daniel Zschokke.

9783865256201

RÜCKSCHAU Herbst 2017

Abram Maenner
Findelkinder
Gedichte
Mit einem Nachwort von Leo Kreutzer
560 Seiten, 10 Abb., Hardcover
ISBN 978–3–86525–680–5
19,80 €

Michael Braun, Kathrin Dittmer und Martin Rector (Hg.)
Gegenstrophe
Blätter zur Lyrik 8 (2017)
120 Seiten, Broschur
ISBN 978–3–86525–581–5
10,00 €

Bodo Dringenberg / Stefan Kleinschmidt
Furie und Fortuna
Hannover im Dreißigjährigen Krieg. Roman
256 Seiten, Hardcover
ISBN 978–3–86525–618–8
20,00 €

Gottfried Wilhelm Leibniz
Gedanken über den Begriff der Gerechtigkeit
Herausgegeben und mit einer Einführung versehen von Wenchao Li
Übersetzt von Pierre Castagnet, Nina Asmussen, Stefanie Ertz und Stefan Luckscheiter
80 Seiten, Broschur
ISBN 978–3–86525–588–4
8,00 €

Johann Georg Pfranger
Der Mönch vom Libanon
Ueber die Auferstehung der Todten
Mit einem Nachwort herausgegeben von Michael Multhammer
Theatertexte 55
320 Seiten, Broschur
ISSN 1863–8406
ISBN 978–3–86525–573–0
24,80 €

Karl Philipp Conz
Conradin von Schwaben
Ein Drama in fünf Acten
Mit einem Nachwort herausgegeben von Stefan Knödler
Theatertexte 56
140 Seiten, Broschur
ISSN 1863–8406, ISBN 978–3–86525–578–5
12,80 €

Joseph Martin Kraus
Tolon
Ein Trauerspiel in drei Aufzügen
Mit einem Nachwort herausgegeben von Matthias Luserke-Jaqui
Theatertexte 57
96 Seiten, Broschur
ISSN 1863–8406
ISBN 978–3–86525–590–7
12,80 €

Justus Friedrich Wilhelm Zachariae
Murner in der Hölle
Ein scherzhaftes Heldengedicht
Nach der Erstauflage 1757 und mit den Kupfern von Johann Caspar Weinrauch aus dem Jahre 1794 herausgegeben von Matthias Wehry
Edition Wehrhahn 21
64 Seiten, Broschur
ISBN 978–3–86525–584–6
8,00 €

Friederike Henkel
Die Herrin von Ibichstein
Neuedition mit Nachwort herausgegeben von Nikola Roßbach
Edition Wehrhahn 22
296 Seiten, Broschur
ISBN 978–3–86525–585–3
19,80 €

Nikola Roßbach (Hg.)
Kleines Kasseler Literatur-Lexikon
Autorinnen und Autoren
912 Seiten, Hardcover
ISBN 978–3–86525–586–0
39,80 €

Annette Pehnt
»Als sei nun alles klar«
Gedanken zum ›weiblichen‹ Schreiben heute
2. Ricarda Huch Poetikdozentur für Frauen und Gender in der literarischen Welt
136 Seiten, 11 Abb., Hardcover,
ISBN 978–3–86525–576–1
15,00 €

Michael Niehaus
Was ist ein Format?
Kleine Formate, Band 1
144 Seiten, Broschur
ISBN 978–3–86525–587–7
14,00 €

Gabriele Brandstetter, Kai van Eikels, Anne Schuh (Hg.)
DE/SYNCHRONISIEREN?
Leben im Plural
Ästhetische Eigenzeiten, Band 6
320 Seiten, 40 meist farb. Abb., Hardcover
ISBN 978–3–86525–574–7
29,50 €

Cornelia Ortlieb und Tobias Fuchs (Hg.)
Schreibekunst und Buchmacherei
Zur Materialität des Schreibens und Publizierens um 1800
224 Seiten, zahlr. s/w und 7 farb. Abb., Hardcover
ISBN 978–3–86525–575–4
25,00 €

Joachim Eibach, Raingard Esser und Steven Ellis (Hg.)
Die Genese des modernen Europa
Artikel und Essays von Günther Lottes
The Formation of Europe | Historische Formationen Europas, **Volume 8 – Band 8**
416 Seiten, mit Abb., Hardcover
ISSN 1864–1814
ISBN 978–3–86525–579–2
34,00 €

Eva Catherina Heesen
Generalgouverneur und Vizekönig
Die Statthalterschaft in Hannover unter Adolph Friedrich, Herzog von Cambridge 1816–1837
Quellen und Darstellungen zur Geschichte Niedersachsens herausgegeben vom Historischen Verein für Niedersachsen – Band 139
360 Seiten, Hardcover
ISBN 978–3–86525–589–1
34,00 €

Nadja Wischmeyer
Der Mittellandkanal
Landschaft – kultivierte Landschaft – Kulturlandschaft
Quellen und Darstellungen zur Geschichte Niedersachsens herausgegeben vom Historischen Verein für Niedersachsen – Band 140
528 Seite, zahlreiche Abb., Hardcover
ISBN 978–3–86525–577–8
38,00 €

Michael Brown
»Es war eine recht unruhige Reise«
Von Franz Michael Schlesinger zu Michael Brown
Übersetzung aus dem Englischen von Nicholas Yantian
Schriftenreihe der Gedenkstätte Ahlem
Sonderedition Band 5
136 Seiten, zahlr. Abb., Broschur
ISBN 978–3–86525–805–2
10,00 €

Renate Riebe
Die Fürsts – Geschichte einer deutsch-jüdischen Familie
Schriftenreihe der Gedenkstätte Ahlem
Sonderedition Band 6
148 Seiten, 116 Abb., Broschur
ISBN 978–3–86525–806–9
10,00 €

Klaus Hulek, Marco Hofheinz, Paul Hoyningen-Huene, Robert Pohlhausen
Wissensformen – Vier Versuche
Herausgegeben von Wenchao Li
Hefte der Leibniz Stiftungsprofessur, 4
96 Seiten, Broschur
ISBN 978–3–86525–504–4
10,00 €

Gottfried Wilhelm Leibniz
Ratschläge für Eheleute (Hochzeit-Praesent)
Herausgegeben von Hartmut Rudolph und Kiyoshi Sakai
Hefte der Leibniz Stiftungsprofessur, 13
48 Seiten, Broschur
ISBN 978–3–86525–513–6
5,00 €

Wenchao Li und Georg Ruppelt
Leibniz-Kaleidoskop
Facetten eines Universalgelehrten
Hefte der Leibniz Stiftungsprofessur, 23
64 Seiten, 20 Abb., Broschur
ISBN 978–3–86525–523–5
6,00 €

Wenchao Li
Lautdenken mit L.
Reden und Vorträge 2010–2016
Hefte der Leibniz Stiftungsprofessur, 24
160 Seiten, Broschur
ISBN 978–3–86525–524–2
15,00 €

Roland Dieter Schmidt-Hensel und Christoph Schulte
MENDELSSOHN-STUDIEN
Beiträge zur neueren deutschen Kulturgeschichte
Band 20 · 2017
382 Seiten, mit s/w und acht farbigen Abb., Hardcover
ISSN 0340–8140
ISBN 978–3–86525–583–9
34,00 €

metaphorik.de, **Heft 26 / 2017**
Internationales Journal zur Metaphorik in Sprache, Literatur, Medien
Science and Metaphor | Wissenschaft und Metaphorik
152 Seiten, Broschur
ISSN 1618-2006 (Online-Ausgabe)
ISSN 1865–0716 (Druck-Ausgabe)
ISBN 978–3–86525–568–6
16,00 €

Marcus Willand (Hg.)
Faktualität und Fiktionalität
Non Fiktion. Arsenal der anderen Gattungen
12. Jahrgang 2017 – Heft 2
136 Seiten, 5 Abb., Broschur
ISSN 0340–8140, ISBN 978–3–86525–566–2
16,00 € (im Abo 12,80 €)

Jörg Döring, Sonja Lewandowski und David Oels (Hg.)
rowohlts deutsche enzyklopädie
Wissenschaft im Taschenbuch 1955–68
Non Fiktion. Arsenal der anderen Gattungen
12. Jahrgang 2017 Heft 2
ca. 300 Seiten, zalhr. Abb., Broschur
ISBN 978–3–86525–582–2
28,00 € **(im Abo 24,00 €)**

Myriam Gindorf, Julian Lucks, Janina Sara Klein & Hannah Yasmine Chegwin (Hg.)
»Sich träumend über die Misere zu erheben«
Das druckgraphische Werk von Caspar Walter Rauh
72 Seiten, 57 farb. Abb., Broschur
ISBN 978–3–86525–567–9
12,80 €

Die Bücher des Wehrhahn Verlags erhalten Sie in jeder Buchhandlung oder direkt beim Verlag.
Wehrhahn Verlag | Stiegelmeyerstr. 8 | 30519 Hannover | GERMANY

Tel.: (0511) 89 88 906 | Fax: (0511) 89 88 245
E-Mail: info@wehrhahn-verlag.de
Internet: www.wehrhahn-verlag.de
Gegründet 1996
Mitglied im Börsenverein des Deutschen Buchhandels
Zustifter der Kurt Wolff Stiftung
Niedersächsischer Verlagspreis 2006
Förderpreis der Kurt Wolff Stiftung 2009
Umschlagfoto: »Road bridge over the Isla« Donald S. Douglas,
Blairgowrie, Schottland